

# Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz, Postfach 18. Tel.-Nr.: 246. Giro-Konto 146. Bezirksanzeiger

Wochenblatt. Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



**Ercheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zweiseitiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Horn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 48

Sonnabend, den 25. Februar 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung, Kirchengemeindefesttag betreffend

**I. Vorbereitung.**  
Bibelstunden: Montag, den 5. März, 8 Uhr in Pulsnitz (Konfirmandenzimmer).  
Dienstag, den 6. März, 8 Uhr in Obersteina (Schule).  
Donnerstag, den 8. März, 8 Uhr in Horn (Schule).  
Freitag, den 9. März, 8 Uhr in Niedersteina (Schule).

**II. Kirchengemeindeversammlung:**  
Sonntag, den 11. März, 9 Uhr, vormittags 9 Uhr in der Kirche.

- Gottesdienstliche Feier. — Pfarrer Schulze.
- Verleite: a) über das Gemeindeleben — Pfarramtseleiter.  
b) des Friedhofsausschusses — Pelsker. — Aussprache.
- „Männer an die Front!“ Pfarrer Schulze.
- Anfragen.
- Schluss.

Zur Teilnahme an der Kirchengemeindeversammlung sind alle in die Wählerliste aufgenommenen Gemeindeglieder berechtigt und verpflichtet. Andere Kirchengemeindeglieder sind als Hörer zugelassen.

Die ganze Gemeinde wird zu den einzelnen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Pulsnitz, am 25. Februar 1928

Der Kirchenvorstand.

### Wochenmarkt in Elstra

Von Mittwoch, den 29. Februar 1928 ab werden in Elstra die Wochenmärkte, verbunden mit Getreide-, Ferkel- und Kleintiermarkt, regelmäßig jeden Mittwoch wieder abgehalten.

Elstra, am 14. Februar 1928.

Der Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Ende März d. J. scheiden aus der Kirchengemeindevertretung aus:

- Frau Martha verw. Stöckert } Pulsnitz.
- Herr Kaufmann Max Schurig } Pulsnitz.
- Herr Tiefbauunternehmer Emil Kleinfück } Pulsnitz M. S.
- Herr Fabrikarbeiter Ernst Wagner } Pulsnitz M. S.
- Herr Dr. Bruno Weigmann } Pulsnitz M. S.
- Herr Kaufmann Paul Freudenberg } Dhorn.
- Herr Gutsbesitzer Max Horn } Dhorn.
- Herr Gutsbesitzer Max Haase } Niedersteina.
- Herr Fabrikarbeiter Ulwin Klemann } Niedersteina.
- Herr Bürgermeister Max Prescher, Obersteina.

Die Ergänzungswahl der Kirchengemeindevertretung — einfache Mehrheitswahl — erfolgt Sonntag, den 18. März. Es sind 11 Kirchengemeindevereiter zu wählen. Es hat zu wählen:

Pulsnitz	1/11—1/12 Uhr in der Sakristei	— 3 Vertreter
Pulsnitz M. S.	1/2—1/3 Uhr in Schumanns Gasthaus (einschl. Ortsteil Bollung)	— 3 Vertreter
Dhorm	1/11—11 Uhr im Bettsaal	— 2 Vertreter
Obersteina	3—4 Uhr in Grafs Gasthaus	— 1 Vertreter
Niedersteina	5—6 Uhr in der Schule	— 2 Vertreter

Wählbar sind Mitglieder der Kirchengemeinde (Männer und Frauen) von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Wahlberechtigt sind alle bis zum 29. Februar ds. Js. in die Wählerliste eingetragenen volljährigen männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde.

Die Wählerliste wird vom 1. bis 15. März ds. Js. im Pfarramt zur Einsichtnahme ausliegen.

Pulsnitz, am 25. Februar 1928.

Der Kirchenvorstand (Wahlausschuss).

Pfarrer Schulze, Vors. Amtsgerichtsdirektor v. Scheibner, stellv. Vors.

## Das Wichtigste

Der afghanische König ist zum Ehren doktor der Technischen Hochschule in Berlin ernannt worden.

Der bekannte deutsche Flieger Udet landete auf der Zugspitze.

Im Laufe des Freitagmorgens wurde Reichspräsident v. Hindenburg dem Reichskanzler Marx einen Krankenbesuch ab.

Der Landbundesführer Karl Hepp teilt dem hannoverschen Kurrier auf Anfrage persönlich mit, daß die Verträge, die er in der neugegründeten Christlich Nationalen Bauernpartei als Mitglied eingetretten, nicht zuträfen. Er sei nach wie vor Mitglied der Deutschen Volkspartei, die er als Abgeordneter im gegenwärtigen Reichstag vertritt.

Im Kongresshaus in New York fand am Freitag eine Einigung über die Eigentumsfrage statt, sodaß der Vorschlag des Ausschusses am Montag dem Senat und am Dienstag dem Repräsentantenhaus zur Endannahme überwiesen werden kann. Präsident Coolidge wird die Vorlage wahrscheinlich Ende nächster Woche unterzeichnen.

Wie die Wostische Zeitung aus Tokio meldet, brach vorgestern abend der Vulkan Hamayama aus. Die in der Nähe liegenden Dörfer erlitten Sachschaden. Unglücksfälle wurden bisher nicht gemeldet.

In Kansas City (Amerika) überfielen 10 schwer bewaffnete Banditen eine Bank und zwangen mit vorgehaltenen Revolvern die Angestellten und Kunden zum Hinlegen, worauf sie die Kassenschränke völlig ausraubten und mit einer großen Beute umhüllert entkamen.

## Vertische und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Vesper in der Stadtkirche.) Der Kreis derer, die eine musikalische Vesper wirklich als ein besonders wertvolles künstlerisches Ereignis betrachten, wächst ständig. Es hat sich nunmehr ein Stamm ständiger Besucher zu diesen Veranstaltungen zusammengefunden. Das ist eine Tatsache, die umso ermutigender wirken muß, als die Vesperen in unserer Stadtkirche mehr sind, als Augenblicke der Unterhaltung, deren Sein oder Nichtsein bedeutungslos wäre. Herr Kantor Hoppe gestaltet seine musikalischen Veranstaltungen mit aller Liebe aus, deren ein vorwärtsstrebender Künstler nur fähig ist und läßt sie vor vielen anderen Veranstaltungen für sich stehen. Und in ihrem hohen künstlerischen Wert liegt ihre Bedeutung für das Kunstleben unserer Stadt. Möge die Erkenntnis dieser Bedeutung in noch weitere Kreise dringen! Der Charakter der gestrigen Vesper war durch die Namen Bach und Regner gegeben. Als Interpreten für beide hatte man Ernst Handke, Birna und Hellmut Paul, stud. mus., Leipzig gewonnen. Die Gesangsnante ist unstrittig eine maßgebliche Orgelvirtuosin, deren technische Möglichkeiten in der Beherrschung des Orgelspiels nur stammende Bewunderung hervorgerufen. Fräulein Handke brachte zuerst „Fantasie und Fuge in g-Moll“ von Joh. Seb. Bach zu Gehör. Die Orgelwerke Bachs bilden bekanntlich bis heute den Gipfel der Orgelmusik überhaupt, die nach ihm schnell abfiel und in virtuoses Wesen ausartete und erst in neuester Zeit wieder an Bach anknüpfte. Es war deshalb zu begrüßen, daß neben Bach derjenige stand, der die Orgelmusik in seiner ganzen Tiefe wieder schöpfte: Max Regner. Bach (1685—1750) der Urvater der Orgelmusik; Max Regner (1873—1916) der moderne Meister derselben Kunst. Und so vielge-

## Völkerbundsanktionen gegen Ungarn

Eine Machtprobe des Völkerbundes

Aufruf der Vereinigten vaterländischen Verbände

Genf. Der Präsident des Völkerbundes, der chinesische Gesandte Tschenglo, hat an die ungarischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn ersucht, den beabsichtigten Verkauf der in St. Gotthard beschlagnahmten Maschinengewehre, um die bekanntlich seit langem ein Feldzug der kleinen Entente gegen Ungarn im Gange ist, nicht vorzunehmen. Die ungarische Regierung hat darauf ablehnend geantwortet und bedauert, daß sie die Durchführung des Verkaufs nicht verschieben könne.

In Völkerbundkreisen hat die ablehnende Antwort Ungarns größtes Aufsehen erregt, besonders aber glaubt sich Frankreich berufen, diesen Fall zu einer Hege gegen Ungarn auszunutzen. Man vermutet sogar, daß das Telegramm des chinesischen Gesandten auf den Einfluß maßgebender französischer Kreise zurückzuführen ist, zumal Tschenglo sich zurzeit in Paris befindet und unter anderem auch mit Briand Unterredungen hatte.

Die französische Presse hat wieder einmal eine Sensation mehr, und für sie gibt es natürlich in diesem Falle nur das vielfach an Deutschland erprobte Mittel, unverzüglich Sanktionen gegen Ungarn zu ergreifen. Eine sogenannte „Investigation“, oder zu deutsch Völkerbundkontrolle in Ungarn, genügt der aufgebrachtten Pariser Presse nicht. Man fordert, daß der Völkerbund diesen Fall benutze, um einen Beweis seiner Macht zu liefern.

### Aufruf der Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands

Berlin, 24. Februar. Die Vereinigten vaterländischen Verbände haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die Notlage der Landwirtschaft ist zu einer unmittelbaren Gefahr für jeden Volksgenossen geworden. Die Industrie erkennt, daß sie neben einer verlorenen Landwirtschaft selbst verloren ist. Die deutsche Arbeiterschaft sagt den Akt ab, auf dem sie selber sitzt, wenn sie sich durch die marxistische Hege weiter in Blindheit halten läßt und nicht erkennt, daß sie auf Gebeih und Verderb verbunden ist mit dem Schicksal des deutschen Bodens, mit dem Schicksal der deutschen Landwirtschaft. Die Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands stellen sich geschlossen und entschieden neben die Landbewegung und vor ihre Forderungen und rufen alle Einsichtigen in unserem Volke, alle die, die noch geunden Selbsterhaltungstrieb haben und nicht verhungern wollen, auf, die Zeichen der Zeit zu

erkennen und zu ihrem Teil mitzuhelfen, daß das Staatssteuer endlich umgestellt werde. Für das Präsidium der Vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands. Gez. von der Volk.

### Erhebliche Kürzung des amerikanischen Flottenprogramms.

Etwa auf ein Drittel des ursprünglichen Bauplans.

Washington. Das Marineministerium des Repräsentantenhauses hat jetzt ungeachtet der Ratsschlüsse des Präsidenten Coolidge und des Marine-Sekretärs Wilbur ein durch ein Kompromiß zustandgekommenes verringertes Flottenbauprogramm eingebracht, das die Erbauung von 15 Kreuzern und einem Flugzeugmutterstift bei einem Gesamtaufwand von 274 Millionen Dollar vorsieht. Hiermit sind auch die 21 Unterseeboote, die die Konstruktionskosten auf 380 Millionen Dollar erhöht hätten, gestrichen worden.

Da das Programm des Marine-Sekretärs Wilbur, das auf 71 Schiffe lautete, einen Kostenaufwand von 740 oder 800 Millionen Dollar erfordert hätte, ist das neue Programm also auf ungefähr den dritten Teil des ursprünglichen Bauplans zurückgeschraubt worden. Das neue Programm sieht die Kiellegung sämtlicher Schiffe innerhalb von drei Jahren vor. Aber falls zwischen den großen Mächten ein weiteres Abkommen zur Abrüstung erreicht würde, steht es dem Präsidenten frei, in der Konstruktions eine Unterbrechung eintreten zu lassen.

### Mussolini glaubt an den Bestand des Faschismus.

Paris. Das Pariser Blatt „Petit Journal“ veröffentlicht Erklärungen, die Mussolini einem Sonderberichterstatter des Blattes gegenüber abgab. Mussolini betonte, daß das faschistische Regime sich halten werde; denn es habe die Jugend hinter sich. Ein großes Land brauche ein starkes, gut organisiertes Heer, um sich im Frieden wirtschaftlich zu entwickeln.

Auf die französisch-italienischen Beziehungen eingehend, führte Mussolini aus, man dürfe nicht glauben, daß bei Verhandlungen zwischen beiden Ländern Frankreich alle Kosten der Zugeständnisse zu tragen habe, ohne daß Italien solche gewähren würde. Italien wolle keine Forderungen territorialer Art stellen.